



Theater am Schönbuchrand

Den Bauernkrieg auf die Bühne geholt

Pulverdampf und Schwertergeklirr im Schönbuch? Keine Bange – alles nur Theater. Die Schönbuch-Bühne Weil 1986 e. V. dreht das Rad der Geschichte exakt um 468 Jahre zurück. Die Laienbühne aus Weil im Schönbuch im Kreis Böblingen, die sich im vorigen Jahr mit der „Schönbuch-Saga“ einen Namen gemacht hat, wagt sich auch in diesem Sommer wieder an ein anspruchsvolles Freilichttheaterstück. „Fryheit 1525“ heißt es. Zweieinhalb Stunden lang wird in dem eigens für die Schönbuch-Bühne geschriebenen Stück lebendige Heimatgeschichte vermittelt. Geschildert werden Freud und Leid in einem Dorf während der Wirren des Bauernkrieges. Monatlang haben die etwa 150 Darsteller ihre Rollen geprobt. Jetzt fiebern die Akteure dem heutigen Abend entgegen – da ist Premiere.

Im Freilichttheater bei der Weiler Hütte unterm grünen Baumdach des Schönbuchs sollen bis zum 11. Juli noch 14 Aufführungen folgen. Gespielt wird immer freitags, samstags, sonntags und mittwochs, jeweils um 20 Uhr. Knapp 10 000 Zuschauer – so das hochgesteckte Ziel der Amateurschauspieler – hofft man zu erreichen.

Auf der Suche nach einem interessanten heimatgeschichtlichen Stoff mit Bezügen zu Weil im Schönbuch waren Vereinsmitglieder auf den Bauernkrieg gestoßen. Hatte doch das Söldnerheer des Georg Truchseß von Waldburg im Mai 1525 am Vorabend der blutigen Schlacht bei Böblingen nahe Weil im Schönbuch gelagert und darauf gewartet, daß der Sold aus der Kriegskasse des Schwäbi-

schen Bundes in Urach gebracht wurde.

Weil das heimatkundliche Thema auf unterhaltsame Art aufbereitet werden sollte, mußte die richtige Balance gefunden werden zwischen der Darstellung des ernstesten Hintergrundes des Stücks und komödiantischen Elementen. Die detailgetreuen und dadurch aufwendigen Kostüme stammen ebenso wie die Rüstungen aus vereinseigener Fertigung. Auch die Kulissen wurden wieder in Eigenarbeit hergestellt. Weil im Schönbuchs Bürgermeister Andreas Brand, Schirmherr der Freilichtspiele, ist stolz auf den Verein: „Der Schwung und das Geschick der Beteiligten, die unendlich viele Stunden in das Stück investiert haben, verdienen Bewunderung.“ Ein Lob im voraus kommt auch von Landrat Dr. Reiner Heeb – er spricht von einer „Bereicherung des kulturellen Lebens im Landkreis“. Böblingens Stadtarchivar Dr. Günter Scholz, der Leiter des Bauernkriegsmuseums, nennt es „außerordentlich verdienstvoll“, daß die Schönbuch-Bühne das Bauernkriegsthema für breite Besucherkreise als „erlebbares Geschichtsbild“ aufbereitet.

An Wagemut fehlt es der Schönbuch-Bühne nicht. Schließlich sind Freilichtspiele immer mit einem erheblichen finanziellen Risiko verbunden, schon wegen des Wetters. Zwar hat der Verein eine über fünfhundert Plätze umfassende, überdachte Tribüne bei der Weiler Hütte aufgebaut. Verregnete Aufführungstage bleiben dennoch gefürchtet, weil sie ihre Spuren in der Bilanz hinterlassen. Doch bisher war der Gruppe das Glück des Tüchtigen hold. Erst seit sieben Jahren existiert der etwa hundert Mitglieder umfassende Verein, der sich bis zum vorigen Frühjahr noch „Volkstheatergruppe“ nannte und während der Anfangsjahre seine schwäbischen Schwänke auf knarrenden Bühnenbrettern in einem Vereinsheim aufführte.

mn

Von der Freiheit eines Christenmenschen träumt der Bauer.

Foto: Schlegel